

INSEK Brackwede | Informationsstand/Stadtteilspaziergänge

21.09.2024, 11:00 – 14:00, Kirchplatz

Am 21. September 2024 wurden die ersten Ergebnisse des Entwicklungsprozesses für das INSEK Brackwede im Rahmen des 3. internationalen Stadtteilbrunch des ortsansässigen Frauentreffs der Öffentlichkeit präsentiert. Des Weiteren wurde im Rahmen zweier Stadtteilspaziergänge die Möglichkeit geboten, sich einen Überblick über den Betrachtungsraum vor Ort zu verschaffen und sich in den Prozess einzubringen.

An einem Informationsstand konnten sich interessierte Bürger*innen über den INSEK-Prozess, die Analyseergebnisse sowie die Visionen für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils informieren. Verschiedene Stellwände dienten der Information und der Ermutigung sich selbst einzubringen. Eigene Anregungen hinsichtlich der Stärken und Schwächen des Quartiers konnten auf verschiedene Weise mitgeteilt und verortet werden. Unter anderem wurde eine bedruckte Plane mit einem Luftbild des Betrachtungsraumes ausgelegt und entsprechendes Kommunikationsmaterial wie Stifte, Karteikarten und Klebepunkte bereitgestellt.

Es wurden den Besucherinnen und Besuchern zwei Stadtteilspaziergänge angeboten, welche jeweils um 12 Uhr sowie um 14 Uhr stattfanden. Die Intention der Spaziergänge bestand in der Generierung neuer Impulse seitens der Brackweder Bevölkerung zu verschiedenen Handlungsfeldern. Insgesamt nahmen knapp 35 Brackwederinnen und Brackweder an den Spaziergängen teil. Entlang der drei Kilometer langen Route wurden an verschiedenen Stationen Inhalte aus unterschiedlichen Themenfeldern präsentiert, die eine Grundlage für Diskussionen bildeten. Aufgrund der engagierten Beteiligung der Bürger*innen und den zahlreichen Beiträgen wurden vor Ort einige Stationen zusammengefasst, um die Route zu verkürzen. Die Stadtteilspaziergänge konnten die bisherigen Einschätzungen und Erkenntnisse schärfen und konkretisieren. Dabei ging es unter anderem um Fragen der Mobilität, der Gestaltung öffentlicher Räume und des Stadtbildes sowie um soziale Herausforderungen.

Sowohl am Infostand als auch bei den Stadtteilspaziergängen wurden das Zukunftsforum I sowie die Onlinebeteiligung beworben.

Im Folgenden werden der Ablauf des Veranstaltungstages sowie die wesentlichen Anregungen der Brackweder*innen aus den Stadtteilspaziergängen sowie dem Informationsstand stichwortartig zusammengetragen und angehängt. Die Route der Stadtteilspaziergänge ist dem Protokoll beigelegt.

Ablauf

- 11:00 Begrüßung durch Bezirksbürgermeister und Frauentreff + kurze Information zum INSEK
- Ab 11:00 dauerhaft besetzter Infostand
- 12:00 erster Stadtteilspaziergang (*Strecke: 2 – 3 km, 60 – 75 min*)
- 14:00 zweiter Stadtteilspaziergang (*Strecke: 2 – 3 km, 60 – 75 min*)

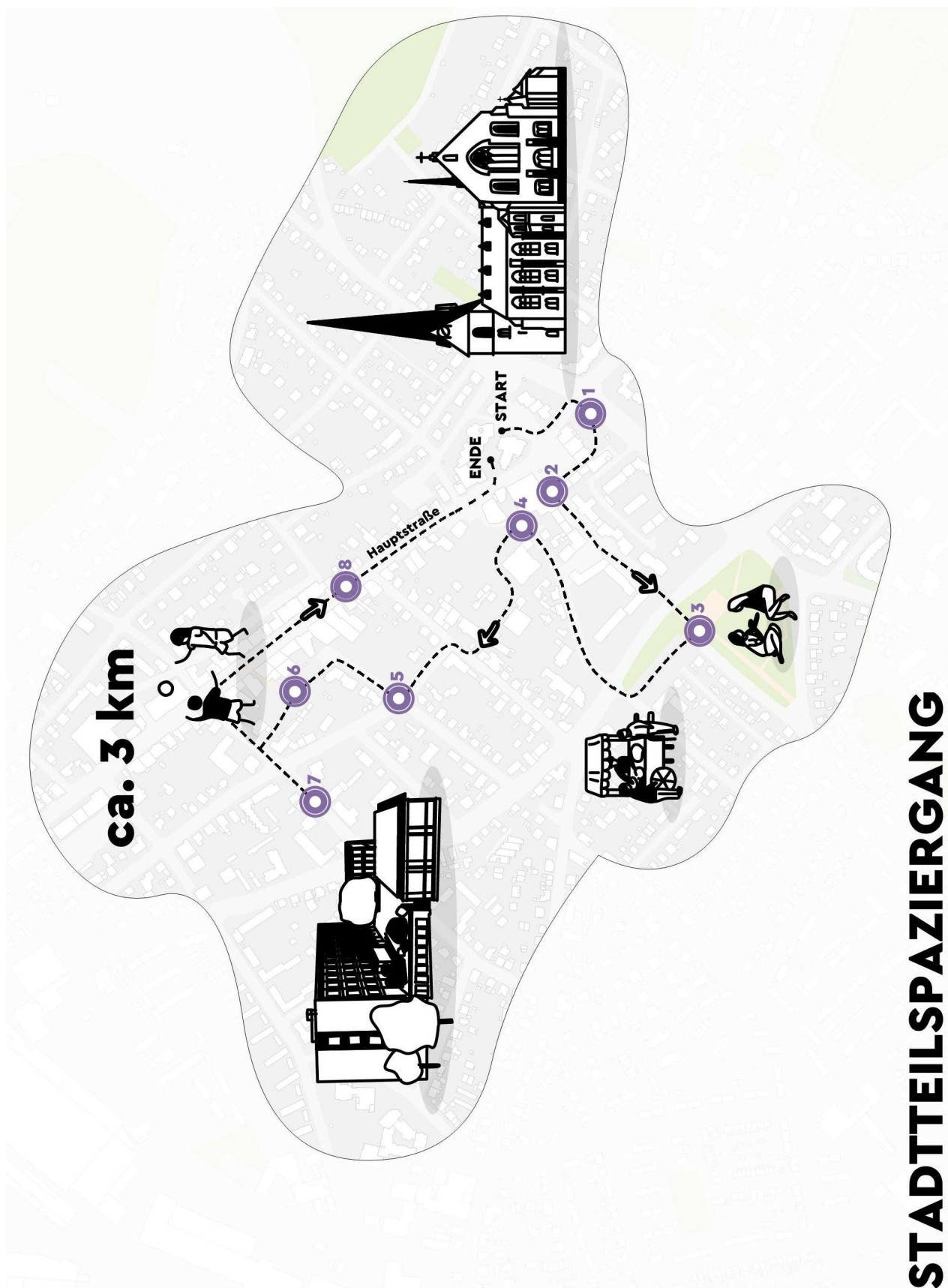
Stadtteilspaziergänge - Route, Stationen und Inhalte

Start Begrüßung am Infostand (Kirchplatz Bartholomäuskirche), kurze Erläuterung der Route und der Inhalte, Einordnung des Spaziergangs in den gesamten Beteiligungsprozess des INSEK

1. Haltepunkt Brackwede Kirche
2. Treppenplatz und -straße
3. Stadtpark und Marktplatz
4. Vogelruth
5. Gotenstraße
6. Spielplatz im Alten Reck
7. Bezirksamt, Lyzeum und Bibliothek
8. Hauptstraße

Ende Verabschiedung und Ausblick auf den weiteren Prozess

Route Stadtteilspaziergang



Dokumentation der Stadtteilspaziergänge



Anregungen zu Treppenplatz/-straße:

- Treppenplatz und -straße sind besondere öffentliche Orte, an denen jedoch Einzelhandel und Gastronomie nicht mehr ausreichend vorhanden ist; derzeit gibt es viele Dienstleister, sodass auch die Schaufenster nicht wie ursprünglich genutzt werden
- Austausch und Kommunikation fördern (v.a. unter den Händler*innen)
- Der Treppenplatz kommt seiner Funktion als Mittelpunkt des Brackweder Zentrums nicht nach; es fehlt an Aufenthaltsqualität, hier besteht Aufwertungsbedarf
- Es könnten mehr interessante Nutzungen untergebracht werden, gerade soziale und kulturelle Beiträge sind zur Belebung der Räume erwünscht; „drei Feste im Jahr nutzen den Platz nicht ausreichend“; es sollen „Anlässe“ geschaffen werden sich auf den Plätzen aufzuhalten
- Der Wochenmarkt sollte zur Belebung auf den Treppenplatz / Treppenstraße verschoben werden (möglicherweise in einem vorläufigen Testzeitraum)
- Spielmöglichkeiten sollten auf dem Treppenplatz etabliert werden; sie können temporär, flexibel und multifunktional den Platz ergänzen
- Höhere Belebung der Räume führt auch zu mehr Lärm auf den Plätzen
- Die Bäume müssen erhalten werden und weniger Fläche der Treppenstraße versiegelt werden / mehr Entsiegelung
- Experimente/Testphasen ausprobieren
- Es müssen barrierefreie Zugänge zur Treppenstraße geschaffen werden (insbesondere die Treppenaufgänge / Rampen kurz vor dem Stadtring)
- Eine generelle Umgestaltung der öffentlichen Räume ist notwendig
- Die Trinkerszene beeinflusst die Wohlfühlatmosphäre und das Sicherheitsgefühl negativ; die bisherigen Maßnahmen (bspw. Blumenkübel werden nicht als zielführend angesehen)

- Der Treppenplatz muss befahrbar für Transport-/Lieferfahrzeuge gestaltet sein – einfache Anlieferung von bspw. Veranstaltungsequipment
- Eine generelle Umgestaltung und Modernisierung der Treppenstraße erscheint sinnvoll; Konzept von einem Studierendenwettbewerb als Gestaltungsideen für die öffentlichen Räume
- Gestaltungsvorgaben definieren zur Verbesserung der architektonischen Gestalt
- Sicherheit soll auf dem Platz gewährleistet werden; soziale Kontrolle kann dazu beitragen; über den Einsatz von Videokameras auf dem Treppenplatz wird diskutiert
- Geringes Sicherheitsgefühl bei Dunkelheit vorhanden; es gibt viele uneinsichtige Bereiche und unzureichende Beleuchtung; gewünscht wird sich eine sichere Wegeführung von und zu Haltestellen
- Der Wasserspielplatz sollte aufgewertet und umgestaltet werden

Anregungen zum Stadtpark:

- Der Übergang von Treppenstraße zum Stadtpark kann durch ein einheitliches Pflaster / Gestaltung besser sichtbar gemacht werden
- Im Eingangsbereich des Stadtparks könnte die Grünfläche besser mit mehr Baumpflanzungen genutzt werden; „urbaner Wald“
- Die vorhandenen Sportangebote werden gut genutzt; eine multifunktionalere Nutzbarkeit des Rollschuhplatzes wäre gut (Bspw. einen Bauzaun um den Basketballplatz)
- Ein Mehrgenerationenspielplatz und größere Spielgeräte würden den vorhandenen Spielplatz weiter aufwerten
- Ein Café im Park könnte zur weiteren Belebung beitragen
- Die Veranstaltung „Rasen-Café“ wurde gut angenommen, daran sollte angeknüpft werden; gutes Beispiel für niederschwelliges Zusammenkommen
- Mehr Wasserflächen / -elemente im Stadtpark II
- Historie/Denkmäler sollen weiterhin (besser) sichtbar gemacht werden; Glasbläser-Skulptur hervorheben
- Hundefreundlichere Gestaltung
- Die anliegenden Müllcontainer sind oftmals nicht sauber; beeinträchtigen das Stadtbild
- im Dunklen entstehen Angsträume – trotzdem sollte eine Lichtverschmutzung vermieden werden
- Bei einer Verlagerung des Wochenmarktes wäre eine Ausweitung des Parks Richtung ehem. Marktplatz denkbar oder die Umgestaltung und Unterbringung von anderen Veranstaltungen / Festen
- Der Übergang zum Stadtpark II sollte sichtbarer und attraktiver werden; gerade der Übergang an der Berliner Straße muss sicherer gestaltet werden
- Der kleine Parkplatz / Flohmarktplatz nördlich des Stadtrings sollte im Sinne der Klimaanpassung umgestaltet werden; hier ist viel versiegelte und ungenutzte Fläche vorhanden
- die Schaukeln sollen erweitert / ergänzt werden
- den Eingang zu dem Stadtpark I beschildern

Anregungen zu sozialen Nutzungen:

- Räume für soziale Nutzungen sind derzeit über den Stadtteil verteilt; so funktioniert es auch

- Der Stadtraum Rathaus, Stadtbibliothek und Lyzeum kann in Verbindung als neues Stadtteilzentrum funktionieren – Zusammenbringen verschiedener Nutzer*innengruppen
- Vereinsräume fehlen und vorhandene Nachbarschaftsräume sind immer ausgebucht; könnten Teil eines Stadtteilzentrums sein
- Bürger*innenbüro etablieren
- Treffpunkte für Jugendliche fehlen; Vorschlag Jugendcafé
- Begegnungsräume für Senior*innen sollten mitgedacht werden

Anregungen zum Umfeld der Hauptstraße:

- Es wird ein sehr heterogenes Bild wahrgenommen, es fehlt eine einheitliche Gestaltung
- Gerade die Rückseite der Hauptstraße ist oft nicht attraktiv gestaltet; Gestaltungsvorgaben würden helfen
- Durchgänge zur Hauptstraße sollten schöner gestaltet werden und Wege damit erleichtert und sichtbarer gemacht werden
- Rückwärtige Plätze sind teils zu sehr versteckt, werden nicht wahrgenommen
- Eine Aufwertung und Belebung der „Zweiten Reihe“ könnte durch (erneute) Ansiedlung von Gastronomie und Versorgern stattfinden
- Nachnutzung der Gastronomie „Vier Taxebäume“ gewünscht
- Wohnbebauung könnte ergänzt werden und Brachflächen nachverdichtet werden
- Fassadengestaltung sollte im Sinne des Stadtbilds neu gedacht werden; Brandschutzwände bieten zum Teil Chancen für Projektion, Bemalung, Graffiti etc.
- Spielplätze zugänglicher und sichtbarer machen
- Parkplätze auf größeren zentralen Parkplätzen anbieten / Parkmöglichkeiten bündeln statt vieler verteilter Standorte und entsprechendem Platzverbrauch; eine Parkpalette stellt auch eine gute Möglichkeit dar
- Parkleitsystem muss modernisiert und angepasst werden

Anregungen zur Hauptstraße:

- Es werden einige weitere sinnvolle Nutzungen / Einzelhändler für die Hauptstraße gesehen: Elektronikfachmarkt, Hofmarkt, Fahrradladen, Nahversorger
- Chance für mehr (Außen-)Gastronomie an der „Sonnenseite“ der Hauptstraße
- Mehr (Musik-)Veranstaltungen im öffentlichen Raum würden die öffentlichen Räume beleben und Bewohner*innen sowie Besucher*innen in das Zentrum locken
- Quartiers- und Citymanagement einrichten und die Kommunikation unter den Gewerbetreibenden verbessern
- Leerstandsmanagement und Zwischennutzungen
- Der Teutoburger Wald ist von der Hauptstraße recht isoliert/abgetrennt; Sichtbarkeit und Erreichbarkeit muss verbessert und gesichert werden
- Infrastruktur für Leihfahrräder und Wanderungen ergänzen, touristisches Auftreten im Zusammenhang mit dem Teutoburger Wald verbessern
- Die Verbindung Luttertall – Bahnhof - Hauptstraße sollte mehr Aufmerksamkeit bekommen; Anbindung/Orientierung zum Bahnhof ist besonders wichtig
- Überholverbotsregelung für die Hauptstraße einführen; Temporeduzierung; Sperrung für LKW's

- Es gibt nicht genügend Fahrradbügel; ergänzende Abstellmöglichkeiten werden benötigt
- Parkplätze notwendig, aber Ausgestaltung überdenken – Anwohner*innenparken, Besucher*innenparken, Kurzzeit etc.
- Öffentliche Toiletten werden benötigt
- Freies WLAN in der Innenstadt
- Mülleimer mit Aschenbechern
- Die Lutterquellen sind sehr verdreckt, es fehlen Mülleimer; die Gestaltung könnte verbessert werden
- Urban Gardening / Baumscheiben bepflanzen

Dokumentation Informationsstand



Anregungen und Hinweise zu Siedlungsstruktur und Stadtbild

- Treppenstraße reparieren; Neukonzeption/Umgestaltung und Baumbestand erhalten
- Kunstwerk Innenhoflage Berliner Straße präserter machen
- Reflexion denkmalwürdiger Gebäude – im Sinne „ist das Kunst oder kann das weg?“
- Treppenplatz als Angstraum – betrunkene Nutzer*innengruppen
- Bahnhofsgebäude ertüchtigen und Vorplatz erneuern
- „Am Schwein“ aufwerten
- Fehlende Sauberkeit und Müllproblem– Anwohner*innen verpflichten, Aschenbecher
- Mülleimer am Bahnhof verschließen

Anregungen zu Landschaft, Freiraum und Klima

- Treppenstraße als Windschneise – fehlende Gestaltungselemente zum Windschutz

- Mehr Grün auf dem Treppenplatz
- Schwierige Nutzer*innengruppen an Spielplätzen
- Zu wenige Schaukeln im Stadtpark
- Spielgeräte/-angebote qualifizieren – barrierefreie Spielgeräte
- Wasserbecken/Wasserspielplatz auf dem Treppenplatz oder im Stadtpark
- Stadtpark umgestalten
- Insgesamt wenig Grün – Blumen fehlen
- Innenhof hinter der alten griechischen Schule als Ruhepunkt stärken – Neue Mitte?
- Aussichtspunkt „Am Rosenberg“/„Johann-Strauß-Straße“ und oben liegenden Wanderweg inszenieren – Waldweg als große Qualität
- Lutterquelle aufwerten (grüner Freiraum mit Wasser) - aktuell nicht zugänglich – Müll-eimer etc. – könnte Anziehungspunkt sein
- Bockschatz Pflege mangelt – Instandhaltung forcieren

Anregungen zu Mobilität und Infrastruktur

- Anbindung des Bahnhofs mangelhaft
- Vorrang für Fuß- und Radverkehr
- Lebendigere Straßenräume
- Mehr Verkehrsberuhigung
- Umstieg von der Straßenbahn zum Bahnhof nicht barrierefrei
- Verkehr über Stadtring und Südring leiten aus Wohnbezirken heraus
- Beschilderungssystem installieren für bessere Orientierung im Quartier

Anregungen zu Nutzungsvielfalt und Gemeinschaft

- Straßenmusik fördern
- Fehlende (Behinderten-)Toiletten – GBB-Haus Toilette verschlossen
- Kulturelle Veranstaltungen fördern
- Umgang mit Leerstand finden – Zwischennutzungen forcieren
- Wochenmarkt reflektieren – Angebote und Standort
- Leerstände an Hauptstraße in Wohnen umwidmen
- Günstigen Wohnraum fördern
- Internationale Vielfalt erlebbar machen
- Nutzungsmöglichkeiten des Bahnhofs finden
- Nachnutzung Viertaxebäume überlegen
- „Alte Realschule“ als Begegnungszentrum
- Versorger fehlt – Standort Hauptstraße
- Vorhandenen Wohnraum besser nutzen
- Bestand nachverdichten/aufstocken
- AOK-Gebäude für soziale Zwecke/Veranstaltungen nutzen
- Interkulturellen Austausch fördern – Werbegemeinschaft als Verbindungsglied zwischen Händler*innen
- Basketballplatzlinien nachziehen im Stadtpark
- Gutes und qualitätsvolles Angebot an Grundschulen und KITAS
- Freies WLAN bereitstellen

Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH
Dortmund, 27.09.2024

INSEK Brackwede | 1. Zukunftsforum „Brackwede verbindet...“

24.09.2024, 18:00 – 20:30, Gymnasium Brackwede

Am 24. September 2024 fand das erste Zukunftsforum zum INSEK Brackwede für die Öffentlichkeit statt. Die Foren dienen dem Austausch mit interessierten Bürger*innen, die sich bei der Entwicklung des INSEK beteiligen möchten. Sie sollen demnach nicht nur informieren, sondern ermutigen die Teilnehmenden vor allem zur aktiven Mitarbeit am INSEK-Prozess.

Im Rahmen des Zukunftsforums I wurden zunächst der Prozess, die Analyseergebnisse sowie erste Zielvorstellungen (Leitbilder und Ziele) präsentiert. Darauf aufbauend bestand durch die anschließenden Kleingruppenworkshops an Thementischen die Möglichkeit zu den erarbeiteten Ergebnissen Stellung zu nehmen und eigene Anregungen und Maßnahmen zu diskutieren. Übergeordnetes Ziel des Zukunftsforums I war das Zusammentragen und Besprechen von möglichen Interventionsräumen und Schwerpunktthemen für die zukünftige Entwicklung in Brackwede.

Der Ablauf gliederte sich in einen *Teil I: Plenum*, in dem die bisherigen Ergebnisse der Ausarbeitung dargestellt wurden sowie auf die Grundlagen der Städtebauförderung eingegangen wurde. Mit *Teil II: Kleingruppenarbeit/Rundgang* wurden die Teilnehmenden in Kleingruppen aufgeteilt, die in moderierten Arbeitsbereichen zu bestimmten Themenfelder diskutierten. Nach 15 Minuten wechselten die Kleingruppen den Arbeitsbereich, so dass eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema gefördert wurde. Anregungen und Hinweise wurden auf Karteikarten, Post-It's etc. festgehalten. Zur Konkretisierung der Interventionsräume (Räume mit dringlichem Handlungsbedarf) wurde in jeder Kleingruppe ein Plan/Luftbild ausgelegt, auf dem die Teilnehmenden diejenigen Räume benennen konnten, die dringlichen Handlungsbedarf aufweisen. In *Teil III: Zusammenfassung* wurden die Ergebnisse im Plenum kurz vorgestellt und abschließend besprochen.

Nachfolgend ist der Ablauf grob skizziert. Die wesentlichen Ergebnisse der Diskussionen in den Arbeitsbereichen wurden stichwortartig zusammengetragen und sind angehängen. Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

Ablauf

Begrüßung

Teil I: Plenum

- inhaltliche Einführung INSEK
- erste Eindrücke aus Sicht des Planungsbüros - Potentiale und Herausforderungen, wichtige Themenfelder und Aufgaben
- Entwurf Leitbild und Ziele zur Entwicklung Brackweddes
- Erläuterung Ablauf der Kleingruppenarbeit/des Rundgangs

Teil II: Kleingruppenarbeit/Rundgang

- Diskussion in 4 moderierten Arbeitsbereichen:
 - Gruppe 1: Siedlungsstruktur und Stadtbild
 - Gruppe 2: Landschaft, Freiraum und Klima
 - Gruppe 3: Mobilität und Infrastruktur
 - Gruppe 4: Nutzungsvielfalt und Gemeinschaft
- die Teilnehmenden wurden in Gruppen eingeteilt und verbrachten jeweils 15 Minuten an jedem Thementisch - intensive und interdisziplinäre Themendiskussion

Teil III: Zusammenfassung

- Kurzvorstellung der Ergebnisse aus den Kleingruppen durch die Moderation
- Ausblick auf das weitere Vorgehen und die weiteren Beteiligungsmöglichkeiten

Verabschiedung

Dokumentation



Siedlungsstruktur und Stadtbild

Treppenplatz/-straße:

- Es soll mehr Lebendigkeit geschaffen werden, inspiriert durch den Markt in Bielefeld
- mobile Bepflanzungen können den Bereich verschönern und gemütlicher machen
- Maßnahmen zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls sollen umgesetzt werden
- ein neues Pflaster könnte den Platz optisch aufwerten
- die Achse zwischen Treppenstraße und Kirchplatz soll inszeniert werden, um durch gute Gestaltung und Highlights eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen
- der Wasserspielplatz soll ausgebaut werden
- wegen der störenden „Trinkerszene“ wird über ein Alkoholverbot nachgedacht, auch Vandalismus stellt ein Problem dar
- der Standort soll für Händler*innen und Gastronomiebetriebe (insb. mit Außengastronomie) attraktiver gemacht werden, eine alte Straßenbahn könnte als Gastronomiestandort dienen
- Metallbänke sollten aufgrund ihrer mangelnden Bequemlichkeit ersetzt werden

Kirchplatz:

- es sollen kleine Maßnahmen, wie die Öffnung der öffentlichen Toiletten, umgesetzt werden
- Begegnungen sollen durch eine bessere Gestaltung des Platzes gefördert werden

Schweineplatz (vor dem roten Heimathaus):

- der Platz soll aufgewertet werden, da er aktuell hauptsächlich als Parkplatz genutzt wird
- die Denkmäler sollen erhalten bleiben

Bahnhofsumfeld:

- die öffentliche Toilette am Bahnhof sollte wiederhergestellt werden
- die Passage vom Busbahnhof wird als Angstraum empfunden und sollte sicherer gestaltet werden

Hauptstraße:

- die (Außen-)Gastronomie entlang der Hauptstraße soll gestärkt werden
- im westlichen Abschnitt sollte ein Platz zur Belebung errichtet werden
- der Verkehr könnte anders organisiert werden
- der rückwärtige Bereich hinter der Hauptstraße bietet wenig Aufenthaltsqualität und sollte attraktiver gestaltet werden
- die Verbindung zum Bahnhof muss verbessert werden
- die Treppe zur Hauptstraße soll vergrößert werden

Stadtbild:

- viele prägenden historische Gebäude wurden im Krieg zerstört, die Bauten aus den 1960er Jahren sind häufig charakterlos
- die wenigen historische Gebäude im Stadtzentrum sollten stärker sichtbar gemacht und ggf. saniert werden
- der verbleibende Bestand an historischen Gebäuden könnte durch Stadtrundgänge oder Beschilderungssysteme besser inszeniert werden
- Fassadensanierungen, die teils schon durchgeführt wurden, sollen fortgesetzt werden
- das Backsteinhaus an der Vogelerthschule sollte unter Schutz gestellt werden

Leerstände (Umnutzung und Revitalisierung):

- es wird über die Umnutzung von Büroräumen in Co-Working-Spaces in Wohnortnähe, kombiniert mit Gastronomie, nachgedacht
- das AOK-Gebäude und die Post-Immobilie sollen umgenutzt werden
- das Bahnhofsgebäude könnte für sinnvollere Nutzungen dienen, beispielsweise als Veranstaltungsraum

Landschaft, Freiraum und Klima

Grüne Verbindungen und Orientierung:

- der Teutoburger Wald und die angrenzenden Freizeit- / Erholungsräume werden als große Chancen für Brackwede gesehen; sowohl für Anwohner*innen als auch Besucher*innen bieten Sie einen Mehrwert, den es besser zu nutzen und einzubinden gilt
- Wegeverbindungen müssen besser sichtbar gemacht werden; der Übergang von der Hauptstraße zum Teutoburger Wald soll an mehreren Stellen optimiert werden und auf besondere Orte im Teutoburger Wald durch Beschilderung auf der Hauptstraße hingewiesen werden (bspw. Minigolfplatz, Aussichtsplattform Fahnenspitze, Naturfreundehaus, Wanderwege)
- Baumachsen und Baumalleen könnten Gestaltungselemente darstellen und als Leitelemente öffentliche Grünräume sichtbar machen; Stadtpark II wird von einigen Bürger*innen nicht wahrgenommen und ist zum Teil nicht bekannt
- der Übergang von Stadtpark I zu Stadtpark II über die Berliner Straße soll sicherer gestaltet werden
- generell werden sich barrierefreie Zugänge zu den öffentlichen Freiräumen gewünscht

Allgemeine (grüne) Gestaltungselemente:

- die öffentlichen Freiräume und insbesondere die Treppenstraße werden als Mehrwert für die Brackweder Innenstadt erkannt
- gewünscht werden sich mehr Sitzgelegenheiten und öffentliche Toiletten
- Wasserbrunnen oder andere Wasserelemente könnten in öffentlichen Räumen zur Vermeidung von Hitzeinseln im Sommer beitragen
- aktuell ungepflegte Beete fallen negativ auf und könnten durch pflegeleichte Bepflanzung verschönert werden
- Entsiegelung ist im Rahmen von Klimaanpassungsmaßnahmen generell erwünscht; Urban Gardening könnte diesen Flächen neue Funktionen verleihen und die Anwohner*innen oder Vereine in den öffentlichen Raum holen
- Flachdächer sollen, wo möglich, begrünt werden
- private Vorgärten sollen begrünt und Schottergärten verboten werden
- mehr Straßenbäume erhöhen die Aufenthaltsqualität der Verkehrsräume und können zusätzlich an den richtigen Stellen für Verkehrsberuhigung sorgen; die Pflege von neuen Straßenbäumen könnte auch durch Pat*innen oder Anwohner*innen erfolgen

Stadtpark I:

- Der Stadtpark I wird sehr gut angenommen und als einladender grüner Freiraum in Zentrumsnähe geschätzt; für die Gestaltung wird sich das Element Wasser als sichtbarer und ggf. erlebbarer Teil des Parks gewünscht (ein Wasserspiel / Wasserbrunnen)
- ein Tee- oder Obstgarten zwischen Stadtring und dem Marktplatz könnte als Treffpunkt und verbindender Freiraum auf einer bisher ungenutzten Fläche dienen

Treppenplatz/-straße:

- der Wasserspielplatz auf der Treppenstraße lockt Familien und Kinder in den Stadt-
raum; durch eine Aufwertung im Sinne eines Abenteuerspielplatzes oder einer natur-
nahen Gestaltung und zusätzlichen Verschattungselementen sowie einer öffentlichen
Toilette könnte die Straße attraktiver werden und zu deren Belebung beitragen
- mobile und flexible Spielelemente sollen insbesondere auf dem Treppenplatz bereit-
gestellt werden, um dessen Multifunktionalität zu erhöhen und den Treppenplatz
mehr Menschen erlebbar machen
- die Treppenstraße bietet sich aufgrund seiner Topografie für fließendes Wasser als
zusätzliches Gestaltungselement an
- die großen bestehenden Bäume sollen erhalten bleiben

Lutterquellen:

- die Freiräume rund um die Lutterquellen werden als weiterer besonderer Freiraum in
Nähe zum Bahnhof erkannt; sie sollen besser in die Umgebung eingebunden und
durch eine verbesserte Gestaltung und Beschilderung aufgewertet werden
- neue Mülleimer und Bänke sollen an den Lutterquellen aufgestellt werden, da der Be-
reich derzeit stark verschmutzt ist

Gleisdreieck:

- das Gleisdreieck kann durch mehr Veranstaltungen, Konzerte, oder ein Open-Air-Kino
genutzt werden
- die Erreichbarkeit und Anbindung des Gleisdreiecks kann in diesem Zuge verbessert
werden durch bessere Bus- und Bahnanbindung
- ein Teil des Gleisdreiecks bietet sich zudem für eine gestalterische Aufwertung für
mehr Aufenthaltsqualität an
- Im Anschluss an das Gleisdreieck sollen die Bockschatzteiche durch bessere Gestal-
tung und Pflege aufgewertet werden

Hartsteinwerke:

- die ehemaligen Hartsteinwerke könnten einer neuen Nutzung zugeführt werden, bei-
spielsweise als Abenteuerspielplatz oder für andere Freizeitnutzungen, die die vor-
handene Bepflanzung und das grüne Bild des Standorts nutzt

Mobilität und Infrastruktur

Umweltverbund (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr):

- der ÖPNV wird als gut ausgebaut beschrieben und ist für Brackweder*innen unverzichtbar; er wird insbesondere von Anwohnenden, weniger von Gästen angenommen
- der Umweltverbund muss attraktiver als der MIV werden
- die Flexibilität, also die Möglichkeit verschiedene Verkehrsmittel zu kombinieren, wird positiv hervorgehoben
- die Stadtbahn entlang der Hauptstraße wird als Qualitätsmerkmal gesehen, macht Identität aus, belebt den Raum, weist aber auch Gestaltungsdefizite auf
- die ÖPNV-Verbindungen innerhalb Brackwedes werden als ausreichend beschrieben, in die umgebenden Stadtteile (z.B. Quelle) sei die Anbindung schlecht
- Buslinie 228 soll als wichtige Verbindung gestärkt werden
- ein „Brackweder-Ticket“ (für einen geringen Preis könne man Fahrten innerhalb Brackwedes antreten) könnte Menschen zum Umstieg auf den ÖPNV bewegen
- das Zentrum Brackwedes ist für Radfahrer*innen unattraktiv/gefährlich
- der Bahnhof ist räumlich abgehangen; Wegweiser fehlen; intuitive Wegeführung vom Bahnhof ins Zentrum mangelhaft
- ein Informationssystem/Hinweistafeln mit Verweis auf zentrale Orte und Nutzungen könnte kurze Wegeverbindungen stärken
- die Barrierefreiheit (für ältere und eingeschränkte Menschen) ist aktuell nicht gegeben; hierfür müssten teilweise Umbauten im Straßenraum erfolgen; insbesondere im Bereiche des Bahnhofs und der Rosenhöhe seien Defizite zu erkennen

Motorisierter Individualverkehr (Fahren und Parken)

- die Hauptstraße darf als funktionales Rückgrat nicht leiden; Stellplätze werden weiterhin (insbesondere für Auswärtige) benötigt
- die Hauptstraße autofrei zu gestalten, könnte funktionale und gestalterische Entwicklungsmöglichkeiten bieten; Idee: zeitlich begrenzter Verkehrsversuch, um mögliche Auswirkungen zu prüfen
- um die Hauptstraße und die angrenzenden Wohnstraßen zu entlasten, müssten der Stadt- und der Südring als „Umgehung“ präsenter sein
- einige Straßen (z.B. Kölner Straße und Krefelder Straße) seien in einem maroden Zustand
- mehr dezentralisierte P + R Stationen würden den Umweltverbund stärken (z.B. an der Ecke Hauptstraße/Gütersloher Straße)
- Stellplätze im rückwärtigen Bereich der Hauptstraße könnten in Quartiersgaragen/auf Parkpaletten gebündelt werden (z.B. Kolck-Parkplatz oder im Bereich Vogelruth)
- die Etablierung von Quartiersgaragen, kann Raum für bauliche Entwicklungen schaffen (z.B. für ein Stadtteilzentrum mit direkter Nähe zur Hauptstraße)
- in der Nähe der Versorgungseinrichtungen (insbesondere der Ärzte) sind Parkplätze weiterhin unbedingt nötig

- Quartiersgaragen sollten immer auch Abstellmöglichkeiten für Fahrräder aufweisen; allgemein ist eine hohe gestalterische Qualität an sie gefordert, sie sollen eine funktionale Ergänzung darstellen
- es benötigt verlässliche Zahlen: wie viele Menschen kommen mit dem Auto? Dem Fahrrad? Wie viele Stellplätze sind notwendig? Wie ist die Auslastung?

DB und Bahnhof:

- das Bahnhofsumfeld müsse aufgewertet und als verkehrlicher Knotenpunkt herausgestellt werden
- durch einen zusätzlichen Halt der Regionalbahn am Bahnhof Brackwede könnte die Anbindung an bzw. nach Brackwede verbessert werden
- zusätzliche Haltpunkte (z.B. am Gleisdreieck, Ummeln oder Brackwede Süd) könnten den Umstieg auf die Bahn erleichtern
- die Unterführung am Bahnhof ist als Wegeverbindung nötig, müsse aber aufgewertet werden
- eine öffentliche Toilette am Bahnhof sei nötig

Nutzungsvielfalt und Gemeinschaft

Nutzungsvielfalt an Hauptstraße / Treppenplatz / Treppenstraße:

- Außengastronomie fehlt derzeit auf der Hauptstraße / Treppenstraße; ein Ausbau der Außengastronomie ist sinnvoll, um die Straßen wieder mehr zu beleben (vor allem fehle die Außengastronomie auf der „Sonnenseite / Nordseite der Hauptstraße“); erwähnt werden auch die fehlenden 4-Taxibäume und das Schiefernhaus; hier kann man sich auf der Außenanlage bspw. einen Biergarten vorstellen
- es fehlen Cafés auf der Treppenstraße; früheres Seniorencafé wurde gut angenommen
- Das Dienstleistungsangebot auf der Hauptstraße ist nicht vielfältig genug gestaltet
- Kontaktaufnahme mit den Betreibern; es fehlen weitere Betreiber, um den Einzelhandel neu auf der Hauptstraße zu bespielen; „Der Einzelhandel sollte kreativer werden.“
- Es wird ein Lebensmittelmarkt / Vollsortimenter im Rückraum der Hauptstraße benötigt
- Die Eigentümerverhältnisse seien auf der Hauptstraße und den neben Straßen nicht gerecht (es gäbe vereinzelte Eigentümer*inne die mehrere Objekte besitzen würden und damit auch das Stadtbild/ den Einzelhandel in ihrer Gestaltung beeinträchtigen würden)
- Leerstände sollten bespielt und lokale Start-Ups gefördert werden; Umnutzung
- es gibt zu viele Spielhallen in der Hauptstraße / Nebenstraßen

Soziale Nutzungen:

- Umnutzung der Lyzeum Schule / „Alte Realschule mit Schulhof“; es könnten Räume für soziale Nutzungen untergebracht werden oder eine Kombination aus Wohnen, Kindergärten (mit einer 24-h- Betreuung) und Räumen fürs Arbeiten (Coworking Space); Umnutzung zu einem Kultur- und Begegnungszentrum; die Außenfläche bietet sich an für Maßnahmen wie ein Open-Air Kino oder Flohmärkte
- es besteht ein Bedarf für Räumlichkeiten für Vereine / einem Stadtteilzentrum
- das Angebot für Jugendliche und Kinder soll mehr ausgebaut werden (bestehende Angebote werden teils strittig gesehen); Angebot der CVYM sei eher für Kleinkinder
- das Kimbernhaus sollte saniert werden, da es gestalterisch nicht der heutigen Zeit entsprechen und nicht einladend wirkt

Beteiligung und Teilhabe:

- Es wird sich die Beteiligung und das Engagement aller Bewohner*innen Brackwedens gewünscht
- Stadtteilkonferenzen sollten stärker beworben werden und galamäßiger stattfinden. Hier sollte die Möglichkeit bestehen, auch Themen für Veranstaltungen vorzuschlagen.

Gestaltung und Bepflanzung öffentlicher Plätze / Parks:

- Der Eingangsbereich zur Bartholomäus Kirche müsste gestalterisch offener gestaltet werden

- Es bestehen Sorgen bezüglich der Sicherheit der Besucher*innen / Einwohner*innen (vor allem Kinder und Frauen) am Treppenplatz aufgrund der derzeitigen Nutzer des Platzes; es wird erwähnt, dass die „Trinkerszene“ sich dort aufhält und vermehrt Drogen konsumiert werden; jedoch wird auch darauf eingegangen, dass auf die Bedürfnisse dieser Nutzergruppen ebenfalls eingegangen werden sollte; gewünscht werden sich auf dem Treppenplatz mobile Spielmöglichkeiten und ein gleichzeitiges Alkoholverbot auf dem Platz
- es werden mehr öffentliche Toiletten benötigt, die dann auch gepflegt werden; sowohl die Toiletten am Wochenmarktplatz als auch auf dem Kirchplatz seien nur zu bestimmten Veranstaltungen zugänglich und ansonsten oft abgeschlossen
- Verlagerung des Wochenmarkts auf den Treppenplatz / Treppenstraße; Gestaltung zu einem Ort der Begegnung; er könnte kreativer und moderner gestaltet werden, bspw. mit Kooperation sozialer Träger aus dem Bezirk; es sollte die Möglichkeit geschaffen werden, an dem Wochenmarkt zu verweilen (bspw. Kuchen essen und Kaffee trinken).
- Der aktuelle Standort des Wochenmarktes eignet sich aufgrund der öffentlichen Toiletten (die an bestimmten Veranstaltungen zugänglich sind) und der vorhandenen Parkmöglichkeiten
- Projektvorschlag: Teegarten „Çay Bahçesi“: der Verein Sozialsinn schlägt vor, an dem Grünzug zwischen dem Stadtring und dem Wochenmarktplatz solch ein Projekt umzusetzen (auch im Stadtpark denkbar). Es soll ein Ort der Begegnung geschaffen werden, an dem unterschiedliche Nutzergruppen zusammenkommen können.
- Wasserspielmöglichkeiten entlang der Treppenstraße bis zum Stadtpark sollten mehr ausgebaut werden
- Mobile Spielmöglichkeiten im Stadtpark wären gut denkbar

Sonstiges:

- Das Image des Stadtteils wird nicht immer positiv bewertet
- Leitsysteme sind auch für soziale Räumlichkeiten erwünscht
- Das La Villetta wurde als positiver Treffpunkt bewertet
- Horn-Bad Meinberg wurde als positives Beispiel erwähnt

Stärken und Schwächen in Brackwede - Dokumentation der Öffentlichkeitsbeteiligung

Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept Brackwede konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger Stärken und Schwächen in Brackwede auf einem Luftbild mit grünen und roten Punkten verorten. Die Ergebnisse sind in dieser Karte dokumentiert.

Vor allem in den Kernbereichen Hauptstraße, Kirchplatz, Treppenplatz, Bahnhofsvorplatz sowie im Umfeld des Bezirksamtes sowie des Lyzeum's wurden einige Defizite verortet. Eine Kombination aus fehlender gestalterischer Qualität, baulichen Mängeln, mangelnder Aufenthaltsqualität sowie verschiedenen sozialen Problemlagen zeichnet ein negatives Bild dieser Orte. Schwächen zeigen sich gerade im Bereich Treppenplatz, der als unsicher empfunden wird. Zudem besteht entlang der Hauptstraße sowie Treppenstraße ein Bedarf an vielfältigeren Nutzungen und einem Leerstandsmanagement sowie einer attraktiveren Gestaltung der rückwärtigen Bereiche.

Positiv bewerteten die Brackweder:innen dagegen vor allem die vorhandenen Grünflächen wie den Stadtpark, den Bockschatzteich, die Lutterquellen sowie die Nähe zum Teutoburger Wald. Sie bieten durch zahlreiche Spiel- und Aufenthaltsangebote einen hohen Freizeitwert und qualifizieren sich als Erholungsräume im Grünen. Positiv hervorgehoben wurde zudem immer wieder die gute Anbindung des öffentlichen Nahverkehrs, insbesondere entlang der Hauptstraße und durch den Bahnhof.

- Stärken
- Schwächen

INSEK Brackwede | Zukunftswerkstatt „Brackwede verbindet...“

09.10.2024, 18:30 – 21:00, Gymnasium Brackwede

Am 9. Oktober 2024 fand die erste Zukunftswerkstatt zum INSEK Brackwede mit ausgewählten Expert:innen statt. Die Werkstätten dienen dem Austausch mit lokalen Expert:innen verschiedener Bereiche, die für die positive Entwicklung von Brackwede entscheidend sein können. Die aktive Mitarbeit am INSEK ermöglicht es, alle Perspektiven und Erfahrungen in den Erarbeitungsprozess einzubringen. Übergeordnetes Ziel der Werkstatt war das Zusammentragen und Besprechen von möglichen Interventionsräumen und Schwerpunktthemen für die zukünftige Entwicklung in Brackwede.

Im Rahmen der Themenwerkstatt wurden zunächst der Prozess, die Analyseergebnisse und erste Zielvorstellungen (Leitbilder und Ziele) präsentiert sowie auf die Grundlagen der Städtebauförderung eingegangen. Anschließend wurden die Teilnehmenden in Kleingruppen aufgeteilt, die in moderierten Arbeitsbereichen anhand eines bestimmten Themenfeldes diskutierten. Es bestand die Möglichkeit zu den erarbeiteten Ergebnissen Stellung zu nehmen und eigene Anregungen und Maßnahmen zu diskutieren. Nach 45 Minuten wechselten die Kleingruppen den Arbeitsbereich, um eine intensive Auseinandersetzung mit weiteren Themen zu fördern. Anregungen und Hinweise wurden auf Karteikarten, Post-It's etc. festgehalten. Zur Konkretisierung der Interventionsräume (Räume mit dringlichem Handlungsbedarf) wurden Pläne/Luftbilder ausgelegt, auf denen die Teilnehmenden diejenigen Räume benennen konnten, die dringlichen Handlungsbedarf aufweisen..

Nachfolgend ist der Ablauf grob skizziert. Die wesentlichen Ergebnisse der Diskussionen in den Arbeitsbereichen wurden stichwortartig zusammengetragen und sind angehängen. Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

Ablauf

Begrüßung

Teil I: Plenum

- inhaltliche Einführung INSEK
- erste Eindrücke aus Sicht des Planungsbüros - Potentiale und Herausforderungen, wichtige Themenfelder und Aufgaben
- Entwurf Leitbild und Ziele zur Entwicklung Brackwedes
- Erläuterung Ablauf der Kleingruppenarbeit/des Rundgangs

Teil II: Kleingruppenarbeit/Rundgang

- Diskussion in 2 moderierten Arbeitsbereichen:
 - Gruppe 1: Siedlungsstruktur und Stadtbild + Landschaft, Freiraum und Klima
 - Gruppe 2: Mobilität und Infrastruktur + Nutzungsvielfalt und Gemeinschaft
- die Teilnehmenden wurden in Gruppen eingeteilt
- 45 Minuten intensive und interdisziplinäre Themendiskussion pro Arbeitsbereich

Teil III: Zusammenfassung

- Ausblick auf das weitere Vorgehen und die weiteren Beteiligungsmöglichkeiten

Verabschiedung

Dokumentation



Siedlungsstruktur und Stadtbild

- Brackwede entfaltet Charme auf den zweiten Blick
- Der Ortskern entlang der Hauptstraße ruft Gefühle der Nostalgie und Identifikation (als „Dorf“) hervor
- Die touristischen Qualitäten können besser genutzt werden: Attraktive Beschilderungssysteme (z.B. QR-Codes oder digitale Stadtteilpläne) sollten auf Highlights hinweisen
- Aussichtspunkte, wie die Fahnenspitze, sollten besser genutzt werden, zum Beispiel durch Sichthinweise
- Das Straßenbild rund um den Bahnhof sollte durch eine ansprechende Gestaltung des Umfeldes und Vorplatzes verbessert werden
- Ein Stadtteilzentrum als zentraler Punkt im Stadtbild ist erwünscht
- Die Platzgestaltung des Lyzeums könnte verbessert werden und das Lyzeum als kulturelles Zentrum umgenutzt werden
- Urban Gardening und Begrünungsprojekte könnten projektbezogen in Zusammenarbeit mit Vereinen realisiert werden (an verschiedenen Stellen in der Stadt, bspw. Treppenstraße, Stadtpark, Baumscheiben)
- Bunte Blumen in der Hauptstraße schaffen eine lebendige Atmosphäre

- Trinkwasserbrunnen an zentralen Orten steigern die Aufenthaltsqualität
- Ein Gestaltungswettbewerb für die Eingangsbereiche könnte die Attraktivität erhöhen
- Leerstände sollten anderweitig genutzt oder durch kreative Projekte bespielt werden

Landschaft, Freiraum und Klima

- Der Stadtpark II wird kaum wahrgenommen und sollte durch attraktivere Nutzungen und eine bessere Anbindung an Stadtpark I aufgewertet werden
- Generationenübergreifende Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, wie z.B. Calisthenics-Parcours im Stadtpark oder auf der Treppenstraße, fördern Aktivitäten für Jung und Alt
- Die Einrichtung öffentlicher Toiletten sowie Angebote für Senior:innen und Kleinkinder verbessern den Stadtpark I
- Klimawürfel am Treppenplatz könnten als Lärmschutz und Rückzugsorte dienen
- Die Treppenstraße könnte durch Wasserspiele, Baumpflanzungen und Beleuchtungsmaßnahmen sicherer und einladender gestaltet werden
- Auch uneinsichtige Ecken und Nebenstraßen sollten begrünt und barrierefrei gestaltet werden
- Eine überdachte Skateanlage schafft wetterunabhängige Bewegungsmöglichkeiten für Jugendliche
- Flächen für Graffiti-Kunst, z.B. am Bahnhof, fördern kreative Freiräume
- Das bestehende Straßenbaumkonzept sollte umgesetzt werden, um das Klima zu verbessern

Mobilität und Verkehr

- Die Maßnahmen der übergeordneten Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bielefeld sollten übersichtlich in einer Karte dargestellt werden
- Der Teutoburger Wald und die Brackweder Teiche sind als Ziele schlecht angebunden
- Es wird sich mehr Rücksichtnahme und Barrierearmut im Verkehr gewünscht – entsprechende Maßnahmen sind zu fördern
- Eine Stadt der kurzen Wege stärkt die Fußläufigkeit und fördert umweltfreundliche Mobilität
- Das Busnetz sollte hinsichtlich Taktung und Zuverlässigkeit ausgebaut werden
- Carsharing-Angebote und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sollten verstärkt werden
- Leihräder und E-Roller fördern flexible Mobilitätsoptionen – ihr Angebot sollte ausgebaut werden

- Die Hauptstraße soll entlastet werden und als verkehrliches Rückgrat insbesondere dem Umweltverbund dienen
- Quartiersgaragen könnten zur Entlastung der Parkraumsituation beitragen, die Reduzierung von Stellplätzen wird aber nicht als erforderlich angesehen
- Die Bündelung von Stellplätzen könnte Raum für weitere Entwicklungen und Gestaltungen ermöglichen
- Kosten und Nutzen der kostenlosen Parkplätze sollten reflektiert werden
- Die Nähe zur Autobahn(-auffahrt) wird als große Stärke Brackwedens gesehen

Nutzungsvielfalt und Gemeinschaft

- Die Angebotsvielfalt wird sehr positiv wahrgenommen
- Es gilt Brackwede als Arbeitsort und Wirtschaftsstandort zu stärken
- Außengastronomie in der Hauptstraße fördert das Gemeinschaftsleben und lädt zum Verweilen ein
- Nutzungskonflikte an Orten wie der Treppenstraße könnten durch eine zeitliche Nutzungsverteilung und Alternativorte für „nicht erwünschte“ Nutzer:innengruppen vermieden werden
- Ein Kinder-Café bietet Raum für Familien und Kinder zum Austausch
- Ein „Teergarten“ als Ort der Begegnung könnte zentral und gut erreichbar geschaffen werden
- Das Kita-Angebot sollte ausgebaut und könnte durch ein 24-Stunden-Angebot erweitert werden
- Durch einen gut ausgewählten Nutzungsmix auf der Hauptstraße kann die Frequenz im Viertel gesteigert werden
- Ein Stadtteil- oder Kultur- und Begegnungszentrum kann Angebote und Menschen miteinander verbinden
- Das Zentrum müsse zentral gelegen und gut angebunden sein, als Ort biete sich die alte Realschule mit Schulhof an (analog Bürgerwache Siegfriedplatz)
- Ein vereinsunabhängiger Treffpunkt fehlt, um Begegnungen zu fördern
- Die Hauptstraße sollte als Begegnungsraum gestaltet werden, um den Austausch zu fördern
- Die Gemeinde- und Sozialarbeit ist eine große Stärke in Brackwede, es bestehen bereits viele Angebote und Engagement
- Die Vernetzung aller sozialen Gruppen und Kulturen fördert den Austausch und die Gemeinschaft, könnte aber noch gestärkt werden
- Möglichkeitsräume für Jugendliche sollten Ruhe, Selbstbestimmung und Nähe zu Angeboten bieten
- Es besteht eine nur mangelnde Jugendkultur, diese gilt es zu fördern

Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH
Dortmund, 28.10.2024

INSEK Brackwede | 2. Zukunftsforum „Brackwede verbindet...“

19.05.2025, 18:00 – 21:00, Gymnasium Brackwede

Am 19. Mai 2025 fand das zweite Zukunftsforum zum INSEK Brackwede für die Öffentlichkeit statt. Die Foren dienen dem Austausch mit interessierten Bürger:innen, die sich bei der Entwicklung des INSEK's beteiligen möchten. Sie sollen demnach nicht nur informieren, sondern die Teilnehmenden vor allem zur aktiven Mitarbeit am INSEK-Prozess ermutigen.

Im Rahmen des Zukunftsforums II wurde zunächst ein kurzer inhaltlicher Rückblick in den bisherigen Prozessverlauf gegeben. Dabei wurden die identifizierten Potenziale und Herausforderungen sowie die bisherigen Beteiligungsschritte und das Handlungsprogramm mit den Leitbildern und Zielen für die Entwicklung Brackwedens erläutert. Darauf aufbauend wurden die daraus abgeleiteten strategischen Maßnahmen präsentiert. Ein besonderer Fokus lag auf der Konkretisierung der geplanten Fördermaßnahmen im Fördergebiet I.

Im zweiten Teil der Veranstaltung konnten sich die Bürger:innen in einer Ausstellung im Foyer vertiefend mit den erarbeiteten Inhalten auseinandersetzen. Die Ausstellung zeigte sowohl allgemeine Informationen zum INSEK als auch vertiefende Darstellungen über die Maßnahmen im Fördergebiet I. Allgemeine Plakate über den Ablauf, die Leitbilder, Ziele sowie die Abgrenzung der Interventionsräume und des Fördergebiets I führten zunächst in den Inhalt des Entwicklungsprozesses ein. In einem weiteren Teil der Ausstellung wurden die konkreten Maßnahmen dargestellt. Gegliedert nach den Handlungsfeldern konnten sich die Bürgerinnen und Bürger anhand von Maßnahmensteckbriefen über die Kernmaßnahmen und ihre Ziele informieren. Die Teilnehmenden waren eingeladen, Hinweise, Anregungen und Ideen zur Zukunft Brackwedens einzubringen sowie Rückfragen zu stellen und in den Dialog zu treten. Anregungen und Hinweise konnten auf Karteikarten und Post-It's festgehalten werden.

Ablauf

Begrüßung

Teil I: Plenum

- inhaltliche Einführung INSEK
- Rückblick: Ablaufplan, Bestandsanalyse, Potentiale und Herausforderungen, Beteiligung, Handlungsprogramm: Leitbilder und Ziele zur Entwicklung Brackweddes
- Vorstellung aller strategischen Maßnahmen
- Konkretisierung der Fördermaßnahmen im Fördergebiet I
- Erläuterung der Ausstellung

Teil II: Ausstellung

- Darstellung der Ergebnisse in einer Ausstellung im Foyer
 - allgemeine Inhalte: INSEK, Ablauf und Inhalte, Leitbild und Ziele Maßnahmen und Interventionsräume
 - spezifische Inhalte: Fördergebiet I, Maßnahmen und Ideen zur Umsetzung nach Handlungsfeldern
- Hinweise, Anregungen und Ideen zur Zukunft Brackweddes sowie Rückfragen und Diskussion zu den Inhalten

Offenes Ende

Dokumentation



Ergebnisse

Im Rahmen der Bürger:innenveranstaltung zum INSEK wurde das vorgestellte Maßnahmenpaket sowie das geplante Vorgehen insgesamt mit großer Zustimmung aufgenommen. Die Teilnehmenden betonten insbesondere die Notwendigkeit, nun zeitnah die Fördermittelsicherheit herzustellen. Dies sei entscheidend, um die im Fördergebiet 1 vorgesehenen Maßnahmenbündel nicht nur finanziell abzusichern, sondern auch langfristig zu verstetigen. Darüber hinaus wurde der Wunsch geäußert, im Stadtpark I einen sogenannten „Teegarten“ als neuen grünen Begegnungsraum zu schaffen. Dieser solle als Ort der Ruhe und des multikulturellen Austauschs dienen und das bestehende Angebot im Park sinnvoll ergänzen. Zuletzt zeigte sich ein großes Interesse aus der Bevölkerung heraus, sich über den INSEK-Prozess hinaus zu beteiligen und die Zukunft Brackwedens mitzugestalten.

Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH
Dortmund, 20.05.2025